

Predigt über die Predigt

Titel: „Das erste Gnadenmittel – Die Predigt“

Serie: „Willkommen in einer reformierten Kirche“ #4

Einleitung: Vermittelter Glaube?

- Teil 1: Kirche; Teil 2: Wort Gottes; Teil 3: Bekenntnis;
 - heute Teil 4: „Die Gnadenmittel“, besonders die Predigt als Gnadenmittel.
- Ich will einsteigen mit einer spannenden Begebenheit aus dem Johannesevangelium.
- In Kap. 9 finden wir eine interessante Begebenheit. Auf den ersten Blick ist das ein Heilungswunder, wie wie viele andere in der Bibel finden.
- Jesus trifft auf einen Menschen, der von Geburt an blind war.
- Und Jesus sagt, dass an diesem Menschen die Werke Gottes offenbar werden sollen, die Kraft zu heilen.
- Und Jesus sagt, dass er das Licht der Welt ist, das die Menschen erleuchtet - das auch einen Blinden erleuchten kann.
- Und dann lesen wir:
 - *„Als er dies gesagt hatte, spie er auf die Erde und machte einen Brei mit dem Speichel und strich den Brei auf die Augen des Blinden und sprach zu ihm: Geh hin, wasche dich im Teich Siloah (das heißt übersetzt: »Der Gesandte«)! Da ging er hin und wusch sich und kam sehend wieder.“ (9,6-7)*
- Als die Leute und die Pharisäer den Mann dann fragen, wie das passiert ist, dass es jetzt wieder sehen kann, antwortet er ihnen:
 - *„Ein Mensch, der Jesus heißt, machte einen Brei und bestrich meine Augen und sprach zu mir: Geh hin zum Teich Siloah und wasche dich! Als ich aber hinging und mich wusch, wurde ich sehend.“ (9,11)*
- Das war also ein Wunder, ein Zeichen, das deutlich macht, wer Jesus ist:
 - der, der die Macht hat, geschundene Körper zu heilen;
 - der, der aber auch die Macht hat, Sünden zu vergeben.
- Es war ein Zeichen für die göttliche Allmacht Jesu!
- Aber worüber wir bei dieser Geschichte kaum nachdenken, ist die Frage:
 - Warum hat denn Jesus diesen Brei gebraucht? Warum brauchte er Drecke mit Spucke vermischt, wie eine Art seltsame Medizin, um diesem Mann das Augenlicht zurückzugeben?
 - Braucht Jesus so etwas überhaupt?
 - Ist es nicht unter der Würde des Gottessohnes, des Messias, dass er irdische Elemente, wie Sand und Dreck und menschliche Spucke braucht, um eine Heilung zu vollbringen?
 - Hätte er nicht einfach so, durch sein schieres Wort, den Mann wieder sehend machen können?
- Ich denke, diese Geschichte bringt eines sehr deutlich heraus, was wir sonst auch immer wieder in der Hl. Schrift sehen:
 - nämlich das Prinzip, dass Gott **Mittel gebraucht** zu seinem Zweck.
- Das ist **nicht immer** so, dass Gott Mittel gebraucht. Manchmal will er deutlich machen, dass er einfach durch sein Wort vollbringt, was er will
 - wie z.B. bei der Schöpfung
 - Da macht Gott deutlich, dass er nicht geschaffen hat durch irgendwelche Mittel oder mit irgendetwas schon Vorhandenem,
 - sondern aus dem Nichts, einfach durch sein Allmachtswort!
- Aber die **gewöhnliche** Art und Weise, wie Gott handelt und wirkt, ist durch Mittel

- durch gewöhnliche Mittel, durch Dinge, die wir kennen, mit denen wir vertraut sind, die er gebraucht für einen besonderen, heiligen Zweck
- wie eben Dreck und Spucke.
- In den Sprüchen lesen wir eine generelle Weisheit:
 - „*Das Roß wird gerüstet auf den Tag der Schlacht, aber der Sieg kommt von dem HERRN.*“ (Spr 21,31)
 - Gott schenkt den Seinen den Sieg, aber nicht ohne die gesattelten Pferde!
- Das deckt sich mit dem, was wir sonst in der Bibel lesen und in unserem Leben beobachten: Gott ist sich nicht zu niedrig, irdische, einfache Mittel zu gebrauchen, die Dinge zu gebrauchen, die er selber gemacht hat, als Mittel zu einem höheren Ziel.
 - Er gebraucht Nahrung, um uns am Leben zu erhalten. Er tut das nicht direkt und unmittelbar.
 - Er gebraucht Sex, Beischlaf, um Kinder zu erzeugen. Auch das tut er normalerweise nicht direkt, wie er ist im Fall (der Ausnahme!) bei Jesus getan hat.
 - Gott ist der große Heiler. Aber er gebraucht tausende von Mitteln, um das zu tun: vom Schlaf angefangen, über Penicillin, Hustensaft, Aspirin bis hin zur Chemotherapie.
 - Er gebraucht die Sonne, um uns Vitamine zu geben, die für uns lebensnotwendig sind.
- Dies gilt aber nicht nur, da ist die Bibel glasklar, im allgemeinen Bereich der allgemeinen Gnade, die alle Menschen angeht.
- Nein, dieses Prinzip - das Prinzip, dass Gott sich vieler gewöhnlicher Mittel bedient - gilt auch im Bereich der Gnade.
 - also der Heils, d.h. wie Menschen gerettet, erlöst werden
 - und wie sie bei dem Heil bleiben, ihr ganzes Leben lang, bis zum Ende.
- Und ich denke, jeder Einzelne von uns, könnte das bestätigen. Wenn ich fragen würde: wie seid Ihr gläubig geworden?
- Die fromme - und richtige! - Antwort ist natürlich: durch das Wirken Gottes. Gott war Euch gnädig, hat Euch Wiedergeburt, Gnade, neues Leben geschenkt; hat Euch den Heiligen Geist geschenkt!
- Aber wenn ich genauer nachfragen würde, könnten wir alle auch Mittel aufzählen, die Gott gebraucht hat, um uns all das zu schenken.
- Es geht mir hier nicht darum auch im Geringsten anzuzweifeln, dass Gott alles, was er tut, das Werk der Schöpfung, der Erhaltung, der Erlösung, dass er all dies nicht auch direkt und unmittelbar an uns hätte tun **können!**
 - Das hätte er! Kein Zweifel!
 - Es gibt immer wieder auch Ausnahmen in der Hl. Schrift, woran wir sehen:
 - Gott ist so groß, so mächtig, dass er die gewöhnlichen Wege und Mittel auch außer Kraft setzen kann, um ein „Statement“ zu machen.
 - Er **könnte** uns satt machen, ohne dass wir essen!
 - Er **könnte** uns wach machen, ohne dass wir schlafen; könnte uns den Sieg schenken, ohne dass wir kämpfen!
 - Er **kann** einem Baby das Leben schenken ohne Zeugung - siehe Jesus!
 - Er **kann** gesund machen ohne Medizin und Ärzte.
 - Niemand will Gott dies Fähigkeit abspenstig machen!
 - Gott kann das! Gott könnte das, wenn er wollte!
- Aber das ist gerade mein Punkt: all das sind Ausnahmen.
 - **Normalerweise, für gewöhnlich** handelt Gott nicht so!
 - Er setzt **für gewöhnlich** nicht die Zweitursachen, den Lauf der Welt, kausale Zusammenhänge nicht außer Kraft,
 - sondern er benutzt sie für seine Zwecke.
- Wie wirkt Gott in der Welt? Wie wirkt er an uns? Wie kommen wir, wie kommt Irgendjemand in den Genuss seiner Gnade?

- Darauf gibt es **zwei mögliche Antworten:**
 - Die erste: Gott wirkt direkt, **unmittelbar!**
 - „unmittelbar“ ist ja ein etwas altertümliches deutsches Wort. Was bedeutet das?
 - Es bedeutet nach dem Duden: „nicht durch etwas Drittes, durch einen Dritten vermittelt“
 - Die zweite Antwort wäre: Gott wirkt und handelt indirekt, **mittelbar.**
- Und es gab unter denen, die sich als Christen bezeichnen, schon immer diese gegensätzlichen Ansichten und Antworten:
- Da sind auf der einen Seite die Christen, die ich mal „**Mystiker**“ nennen möchte.
- Sie denken und glauben: alles, was Gott wirkt, wirkt er durch seinen Geist direkt & unmittelbar im Herzen der Menschen
 - ohne Mittel zum Zweck!
 - Gott ist Geist, ist allmächtig, nicht gebunden, schon gar nicht an irdische Mittel und Zwecke!
 - Christus braucht keine Stellvertreter, keine Handlanger, keine Diener.
- Für diese „Mystiker“ sind all die Mittel, die in der Bibel erwähnt werden, in Wirklichkeit sinnlos und überflüssig.
 - Ihr einziger Zweck ist vielleicht für die einfachen, einfältigen Christen, die etwas schwer von Begriff sind, dass sie besser kapieren, was Gott in Wirklichkeit direkt und unmittelbar an uns tut.
 - Aber es wäre völlig unter Gottes Würde, wenn er diese Mittel wirklich benutzen würde!
- Der Dreck und die Spucke, die Jesus gebraucht, ist völlig wirkungslos und überflüssig.
- Aber nicht nur das:
 - auch die Bibel als geschriebenes Buch ist am Ende überflüssig, da wir doch den Heiligen Geist haben, der uns alles sagt, was Gott uns zu sagen hat.
- die Predigt durch einfache Menschen ist im Grund überflüssig, da Gott solch niedrigen Mittel nicht gebraucht.
- auch das Wasser der Taufe ist überflüssig, nicht wirklich verbunden mit dem, was Gott in der Taufe versprochen hat, mit der geistlichen Realität.
- Genau dasselbe gilt für diese Leute auch für das Brot und den Wein beim Abendmahl. Der reife, geistliche Christ braucht diese Zeichen nicht, Gott braucht diese Mittel nicht! Sie sind im Grund bedeutungslos!
- Für christliche Mystiker jeder Couleur sind das Wort Gottes und die Sakramente (Taufe & Abendmahl) nur Bilder,
 - bildhafte Darstellungen einer inneren Gnade:
 - Das WG beschreibt, was Gott schon lange direkt ins Herz des Gläubigen geschrieben hat.
 - Die Sakramente machen nur sichtbar, was der Hl. Geist schon lange innerlich gewirkt hat.
- All das ist aber vorläufig!
 - „Wenn wir wirklich geistlich sind, brauchen wir nur noch die Taufe des Hl. Geistes, nicht mehr die Taufe mit Wasser!“ - Das hat mir mal ein ernsthafter Gläubiger gesagt!
 - Gott braucht diese Mittel nicht – und der Gläubige braucht sie auch nicht wirklich!
 - Der schweizer Reformator Zwingli hat einmal gesagt:
 - *„Gott ist nicht abhängig von seinem Wort. Er hat auch Heiden auserwählt und wiedergeboren, die niemals auch nur ein Wort des Evangeliums gehört haben!“*
- Das sind die Schwärmer oder Mystiker unter den Christen, von denen wir genügen überall finden. Vielleicht sind wir auch selber manchmal versucht, so zu denken.
- Aber auf der anderen Seite finden wir ein anderes Extrem, nämlich in der Lehre der römisch-katholischen Kirche:

- Sie lehrt nämlich, dass all diese Mittel absolut notwendig sind für das Heil von Menschen.
 - Diese Mittel sind verbunden mit dem katholischen System der Priesterschaft.
 - Weil nur die Priester diese Mittel wie das Wort Gottes, die Sakramente spenden können, in der Kirche,
 - deshalb ist die Kirche und sind die Priester absolut notwendig, damit wir gerettet werden.
 - Gott handelt niemals ohne und außerhalb seiner Mittel!
 - Und so wird die Kirche zum Gnadenspender!
- Während bei den Mystikern die Kirche kaum oder gar keine Rolle mehr spielt, spielt sie im Katholizismus eine übermächtige Rolle!
- Während die Mystiker denken, Gott handelt in Wirklichkeit unmittelbar, also ohne Mittel,
- denken Katholiken, dass Gott nur durch Mittel, nur durch die Priester und die Kirche handelt.
- Beides ist ebenso unbiblisch wie gefährlich!
- Die Frage ist: Gibt es einen Mittelweg zwischen diesen beiden Extremen?
- Gott sei Dank gibt es das! Das ist der Weg der Reformation, die in der Bibel wiederentdeckt hat, dass Gott
 - der Gott der eigentlich keine Mittel braucht
 - doch versprochen hat, verheißen hat, durch sehr irdische und gewöhnliche Mittel zu handeln;
 - besonders wenn es ums Heil geht!
- Was die Reformation uns wiedergegeben hat, ist das Prinzip, dass der Glaube ein vermittelter Glaube ist.
- Die absolute Souveränität und Macht Gottes bleibt bestehen:
 - Gott kann tun und lassen, was er will!
- Aber Gott hat sich selbst „gebunden“! Im wahrsten Sinn des Wortes: im „Bund“!
 - Im Bund hat er sich gebunden an das, was er einmal gesagt und gesprochen hat.
 - Er hat sich gebunden an sein Wort, wo immer es verkündigt wird.
 - Er hat sich gebunden an die Zeichen und Mittel, die er uns, seinem Volk gegeben hat, zu unserem Heil.
 - Diesen Mitteln muss er und wird er immer treu sein!
- Der Glaube ist vermittelt **durch Kirche**:
 - nicht im katholischen Sinn; nicht als Heilsanstalt.
 - Nein, aber die Kirche ist der Ort, an dem was passiert?
 - an dem das Wort Gottes gepredigt wird zu unserem Heil
 - und die Sakramente ausgeteilt und gefeiert werden zu unserem Heil.
 - Und weil diese Mittel, das Wort Gottes und die Sakramente notwendig sind für unser ganzes Heil (von A bis Z),
 - und weil es sie nur in der Kirche gibt,
 - **deshalb** und **nur in diesem Sinn** ist auch die Kirche notwendig für unser Heil!
- Wie gesagt: wir reden hier nicht von den Ausnahmen.
 - Wir reden hier nicht vom Dieb am Kreuz, der in der letzten Stunde seines Lebens Buße getan hat und geglaubt hat
 - und der ins Paradies gekommen ist, ohne auch nur ein einziges Mal Brot und Wein im Abendmahl geschmeckt zu haben
 - oder das Wasser in der Taufe gespürt zu haben
 - der niemals verbindlich Mitglied einer Kirche geworden ist.
- Wir wollen nicht die Ausnahme zur Regel machen.
 - Gewöhnlich und wir reden von gewöhnlichem Weg zum Heil! In 99,9% aller Fälle läuft es eben nicht so ab.
- Glaube ist vermittelt Mittel. Die Gnade Gottes ist vermittelt durch Mittel. Und die nennen wir deshalb **Gnadenmittel**:
- Heute will ich v.a. diese **Grundlage** legen:
 - dass der Glaube Mittel braucht, weil Gott es so gewollt und bestimmt hat;

- und gleich werden wir uns das erste dieser Mittel anschauen: die **Predigt**.
- In zwei Wochen dann weiter mit den Gnadenmitteln Taufe & Abendmahl.
- Heute drei einfache Fragen:
 - Erstens, **was** sind Gnadenmittel; wie können wir das verstehen oder definieren?
 - Zweitens, **wie viele** gibt es? Was sind sie?
 - Und drittens: am Beispiel der Predigt - **wie funktionieren sie?**

I. Was sind eigentlich Gnadenmittel?

- Ich kann mir vorstellen, dass dieser Gedanke, dieses Prinzip für manch Einen heute wirkt wie eine tektonische Plattenverschiebung.
 - Da kommen alte Fundamente ins Wanken!
 - Vielleicht ist der Eine oder Andere verständlicherweise eher skeptisch! Ich war am Anfang skeptisch, als ich das so erkannt habe!
 - *Stimmt das wirklich, dass Gott Mittel gebraucht zu meinem Heil? Dass diese Mittel irgendwie nötig sind für mein geistliches Wohlergehen, für mein Heil?*
- Der Begriff „Gnadenmittel“ ist für viele Christen heute leider genauso ein Schreckgespenst wie der Begriff „Sakrament“.
- **Was meinen wir damit?**
 - Ein Gnadenmittel ist ganz einfach ausgedrückt etwas Äußerliches, Sichtbares, menschliche Handlungen oder irdische Zeichen, die Christus seiner Kirche gegeben hat, mit denen er selber seine Gnade, sein Heil verknüpft und verbunden hat!
 - *äußere* Zeichen, durch die Gott uns die *innere*, verborgene Gnade schenkt!
- Nach reformiertem (also nach biblischem!) Verständnis sind die Worte der Predigt und die Elemente der Sakramente (Brot und

Wein und Wasser) nicht bloß Symbole, die irgendwie das Evangelium abbilden,

- sondern es sind **Mittel**, durch die die Gnade Gottes zu uns kommt, das Evangelium zu uns kommt!
- Sie bringen die Realität, die Wirklichkeit des Evangeliums mit sich!
- Sie machen das Evangelium wahr!
- Das ist also keine Nebensache! Die Gnadenmittel sind die Antwort auf die Frage: woher kommt denn eigentlich der Glaube?
 - Wie werden Menschen gläubig?
- Der HK beantwortet diese Frage in Fr. 65. Da bekennen wir:
 - *„Wenn nun allein der Glaube uns Anteil an Christus und allen seinen Wohltaten gibt, woher kommt solcher Glaube?“*
 - *Antwort: „Der Heilige Geist wirkt den Glauben in unseren Herzen durch die Predigt des heiligen Evangeliums und bestätigt ihn durch den Gebrauch der heiligen Sakramente.“*
- Damit sind wir schon bei der zweiten Frage:

II. Wie viele Gnadenmittel gibt es?

- Der HK nennt zwei: die Predigt und die Sakramente.
- Natürlich gibt es in der Bibel viele Mittel, die Gott gebraucht für alle mögliche Zwecke.
- Aber ein Gnadenmittel ist schon etwas spezielles: Gnadenmittel sind nur die Dinge, wo wir eine ausdrückliche, glasklare Verheißung Gottes haben, dass er dadurch - durch dieses Mittel! - und den Glauben schenken will!
 - etwas, worauf Gott sich verpflichtet hat!
- Was sind diese Dinge? Diese Mittel?
- **Das erste ist die Predigt.** Dazu werden wir gleich kommen, was die Bibel verspricht in Bezug auf die Predigt.
- **Das zweite ist die Taufe:**
- Das Wort Gottes sagt ausdrücklich:

- „*Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden!*“ (Mk 16,16)
- Das müssen wir ernst nehmen! Glaube und Taufe gehören zusammen und machen zusammen das Heil aus!
- Gewöhnlich ist das die Art und Weise, wie Gott uns rettet!
- Eine andere Stelle, die ganz ausdrücklich die Taufe mit der Gnade verknüpft ist Tit 3,5:
 - Christus hat er uns „*aufgrund seiner Barmherzigkeit — errettet durch das Bad der Wiedergeburt und durch die Erneuerung des Heiligen Geistes.*“
- Niemand kann lesen, was die Bibel zur Taufe sagt und ignorieren, dass die Taufe nichts weniger mit sich bringt als die Verheißung des Heils, der Gnade Gottes zu unserer Errettung!
- **Und das dritte Gnadenmittel** (oder der zweite Teil, wenn wir es zu den Sakramenten zählen) **ist das Abendmahl:**
- Hier finden wir dieselbe ausdrückliche Verbindung zwischen dem Abendmahl als Mittel und unserem Heil:
 - Jesus sagt in der Einsetzung des Abendmahls:
 - „*Nehmt, esst! Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird! Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut!*“ (1Kor 11,24-25)
 - Und an anderer Stelle:
 - „*Der Kelch des Segens, den wir segnen, ist er nicht [die] Gemeinschaft des Blutes des Christus? Das Brot, das wir brechen, ist es nicht [die] Gemeinschaft des Leibes des Christus?*“
- Auch hier kann niemand ignorieren oder leugnen, dass das Abendmahl als „Mittel“ die Gnade Gottes mit sich bringt!
- Das sind die Gnadenmittel! Wort & Sakrament.
- Aber ich möchte zum Schluss wenigstens einige Dinge sagen über das erste Gnadenmittel: die Predigt.

III. Das erste Gnadenmittel: Die Predigt des Wortes Gottes

- Es gibt für mich kaum eine deutlichere Stelle in der ganzen Hl. Schrift, die die Predigt als Mittel zu unserem Heil beschreibt, als Römer 10 (Schriftlesung):
- Da behandelt Paulus die Frage, warum die Juden im Großen und Ganzen nicht glauben.
- Und das führt ihn zur grundsätzlichen Frage: „Woher kommt eigentlich der Glaube?“
 - Und er antwortet und sagt:
 - „*Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden. Wie sollen sie [Juden aber auch Heiden] aber den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne einen Verkündiger? Wie sollen sie aber verkündigen, wenn sie nicht ausgesandt werden? Wie geschrieben steht: »Wie lieblich sind die Füße derer, die Frieden verkündigen, die Gutes verkündigen!«.*
 - *Demnach kommt der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort.*“ (10,13-17)
- Paulus ist der erste, der weiß, dass es keinen Glauben gibt ohne das Wirken des Hl. Geistes. Aber wo und wie wirkt der Hl. Geist?
 - Im Vakuum? Im luftleeren Raum?
- Nein! Der Geist weht wo er will!
 - Das weiß Paulus auch!
 - Auch hier gilt: Gott könnte Menschen auch ohne sein Wort retten, ohne dass ihnen sein Wort gepredigt wird.
- Aber hat er versprochen das zu tun? Nein! Im Gegenteil! Er hat nur versprochen, durch das Mittel der Predigt zu retten und zu erlösen.
 - Calvin sagt es sehr treffend:
 - „*Obwohl Gottes Kraft nicht an solche äußeren Mittel gefesselt ist, so hat er doch uns an diese geordnete Art*

der Unterweisung gebunden. Und wenn die Schwarmgeister sich weigern, sich daran zu halten, so verwickeln sie sich in viele verderbliche Stricke. Viele treibt der Hochmut, die Aufgeblasenheit oder der Ehrgeiz dazu, dass sie sich einreden, wenn sie für sich allein die Schrift läsen und darüber nachdächten, so könnten sie genug Fortschritte machen, und dass sie auf solche Weise die öffentlichen Versammlungen missachten und die Predigt für überflüssig halten.“

- Solche Menschen, sagt Calvin, „begeben sich alle in den Zauberkreis von verderbenbringenden Irrtümern und greulichen Wahnvorstellungen.“ (IV,1,5)
 - sie wollen schlauer und geistlicher sein als Gott selbst, der es so vorgeschrieben hat!
- Warum ist die Predigt so wichtig, könnten wir fragen, wenn wir doch alle zuhause unsere Bibel haben?
- Die Predigt ist deshalb so wichtig, weil sie, richtig verstanden Gottes aktuelles Wort an uns ist.
 - im 2. Helvetischen Bekenntnis (reformiert), Art. 1:
 - „Wenn also heute dieses Wort Gottes durch rechtmäßig berufene Prediger in der Kirche verkündigt wird, glauben wir, dass **Gottes Wort selbst** verkündigt und von den Gläubigen vernommen werde...“
- Wir machen einen großen Fehler, wenn wir das Wort Gottes reduzieren auf die Bibel allein, die wir zuhause lesen!
 - Nein, das Wort Gottes ist vor allem die Verkündigung, das gepredigte Wort Gottes!
- **So** wird das Wort Gottes uns zum Gnadenmittel!
 - durch das Gott selbst den Glauben schenkt
 - durch das der Hl. Geist den Glauben wirkt (HK, Fr. 65).
- „Demnach kommt der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort.“
-

- Wenn ich vom Wort Gottes als Gnadenmittel rede, dann meine ich **Gesetz UND Evangelium!**
 - Das Wort Gottes ist immer **beides!**
 - Und damit meine ich nicht: Das AT ist nur Gesetz und das NT ist nur Evangelium!
 - Nein, in allen Teilen der Bibel finden wir **beides**: Gesetz & Evangelium!
- Und **beides** haben wir immer nötig:
 - **beides** gebraucht Gott als Mittel zu unserem Heil.
 - nicht nur einmal, sondern unser ganzes Leben lang!

Meine Lieben,

- lasst uns das gepredigte Wort Gottes schätzen als das, was es ist: ein „Mittel der Gnade“, das **Kraft** hat.
- Es hat in sich selbst die Kraft, gewirkt durch den Hl. Geist, das zu vollbringen, was Gott versprochen hat:
 - Jes 55,10: „*Denn gleichwie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, bis er die Erde getränkt und befruchtet und zum Grünen gebracht hat und dem Sämann Samen gegeben hat und Brot dem, der isst — genauso soll auch mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht: es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe!*“ (55,10-11)
 - Oder Hebräer 4,12: „*Das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, es schneidet ein; es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens.*“
- Das gepredigte Wort hat Kraft **als Gesetz**:
 - Paulus sagt, das Gesetz hat Kraft zu töten: Der Buchstabe des Gesetzes tötet! (2Kor 3,6)
 - Es tötet unsere Selbstgerechtigkeit, unsere Scheinheiligkeit.
 - Durch das Gesetz kommt aber auch Erkenntnis der Sünde (Röm 3,20).

- Das gepredigte Wort hat aber vor allem Kraft **als Evangelium:**
- Es hat Kraft, uns **zu retten!** Den Glauben zu wirken in uns!
 - Es ist „Gottes Kraft zur Errettung“ (Röm 1,16).
 - Es ist wirksam in uns zum Glauben.
 - Es bewirkt die Wiedergeburt in uns:
 - Denn wir sind „wiedergeboren nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, durch das lebendige Wort Gottes, das in Ewigkeit bleibt“ (1Pet 1,23)
- Das gepredigte Wort hat Kraft, uns **zu heiligen:**
 - In Joh 17 bittet Jesus den Vater für uns: „Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.“ (17,17)
 - Ein Gnadenmittel ist nicht nur für den Anfang des Glaubens. Für unser ganzes Leben ist und bleibt die Predigt das Mittel, das Gott erwählt hat, um uns zu verändern, zu heiligen (vgl. 1Tim 4,4).
- Das gepredigte Wort hat aber auch Kraft, uns **zu bewahren:**
 - In der Offenbarung spricht Jesus:
 - *„Weil du das Wort vom standhaften Ausharren auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdbereich kommen wird!“* (Offb 3,10)
 - Wer das Wort bewahrt als Gnadenmittel, auf das er vertraut, der wird auch darin bewahrt werden von Gott - bis zum Ende!
 - In unsere Lehrregel lesen und bekenne wir:
 - *„Wie es aber Gott gefallen hat, dieses sein Werk der Gnade durch die Predigt des Evangeliums **zu beginnen**, so **erhält** er es, **führt** es fort und **vollendet** es durch das Hören und Lesen desselben, durch Nachdenken über dasselbe, durch seine Ermahnungen, Drohungen, Versprechungen...“* (V,14)
 - das ist durch und durch biblisch!

- Und letztens hat das gepredigte Wort auch Kraft, uns **zu vollenden:**
 - uns zu vollenden in der Heiligung, im Glauben.
 - Wer wissen will, ob er im Glauben bleiben wird; ob er eines Tages ankommen wird an der Himmelspforte, im Reich Christi,
 - der soll sich einfach fragen:
 - Glaube ich dem Wort Gottes? Vertraue ich auf seine Verheißung, seine Versprechen, seine Zusagen?
 - Wenn ja, dann dürfen wir getrost sein: er wird uns durch sein Wort vollenden!
 - 1Joh 2,5 *„Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollkommen geworden.“*
 - zum Ziel gekommen! Und wir kommen zum Ziel durch den Dienst des Wortes an uns, unser ganzes Leben lang.
 - Der, der in uns „ein gutes Werk angefangen hat“ durch sein Wort, der wird es auch vollenden bis auf den Tag Jesu Christi“ (Phil 1,6).

Liebe Gemeinde, liebe Geschwister,

- lasst uns diese gewöhnlichen Mittel nicht verachten, missachten und gering schätzen, die Gott selbst und gegeben hat als Mittel seiner Gnade
 - durch die er versprochen hat uns zu retten.
 - die Sakramente, vor allem aber das Wort.
 - *„So kommt der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort.“* (Röm 10,17)
- Amen.

Wir beten...